

Zum Thema ADHS / Hyperaktivität

Medizinische und psychotherapeutische Hilfestellung

Nachfolgend geben wir Betroffenen eine Hilfestellung und beleuchten zum bessern Verständnis mehrere Faktoren, z.B.

- die in Gesetzgebung / Bestimmungen verankerten Rechte des Patienten bzw. Verpflichtungen eines Arztes,
- die Problematik von Diagnose und Medikation,
- die Bedeutung der Ursachen für eine erfolgreiche Behandlung.

Behandlung und Termine

In Deutschland gibt es einen generellen Anspruch auf medizinische und psychotherapeutische Hilfe, verankert z.B. in der Psychosomatischen Grundversorgung (PSG), die jeden Arzt verpflichtet, auch „psychotherapeutische“ Hilfe zu leisten, zum Beispiel per Überweisung an einen psychotherapeutischen Spezialisten. In größeren Städten existieren („psychosomatische“) Ambulanzen / Notambulanzen, die jederzeit – auch nachts – aufgesucht werden können. Für Menschen, die dringende Hilfe benötigen (z.B. bei Suizidgefahr), stehen deshalb Fachkräfte Tag und Nacht zur Verfügung.

Medizinische Behandlung oder Psychotherapie

Eine „therapeutische Hilfe“ teilt sich in zwei grundlegende Bereiche, in den seelischen und in den körperlichen. In jedem der beiden Bereiche gibt es nicht wenige Spezialisierungen. Da das der Patient nicht wissen kann, muss der Arzt informativ tätig werden und den Patienten informieren. Sollte einem Arzt eine sofortige Behandlung nicht möglich sein (unabhängig von der Begründung), muss er eine Überweisung (z.B. zum Kollegen oder zum Spezialisten) vornehmen. Zu den Gründen gehören auch die Knappheit oder die Nicht-Verfügbarkeit an kurzfristigen und/oder regelmäßigen Behandlungs-Terminen.

Bestehende Kontroverse zwischen Medizinern und Psychologen zum Thema ADHS

Mediziner diagnostizieren auf körperlicher (somatischer) und Psychologen auf seelischer (psychischer) Eben. Das ist einer der Gründe für die unterschiedliche Herangehensweise beider.

Die mit uns zusammen arbeitenden Psychologen und Wissenschaftler stellen immer wieder fest, dass es vielen Medizinern an ausreichenden Kenntnissen für eine psychologisch gestellte Diagnose fehlt. Hierzu gehören z.B. falsch verstandene „Fragebögen“ bzw. deren Auswertung (Psychodiagnostik).

An diesem Punkt müssen wir „Symptome“ bzw. ihre „Interpretation“ unter die Lupe nehmen, was die Frage aufwirft, handelt es sich bei „ADHS“ bzw. „Hyperaktivität“ um eine (auf hirnerkrankungsebene angesiedelte) „Krankheit“ oder „Erkrankung“. Derartige Zuordnungen entbehren bisher allerdings an ausreichenden medizinisch exakten Fakten.

In den vielen uns bekannten Fällen handelte es sich um einen sich in eine „falsche Richtung“ entwickelnden „Verhaltens-Prozess“. Die bisherigen Erfolge geben daher der Psychotherapie als behandelnder Methode Recht.

Als Literatur empfehlen wir
Hüther/Bonney, Neues vom Zappelphilipp

Um die gesamte Problematik zu verstehen, müssen wir auch die Medikation (z.B. Ritalin) ansprechen.

Einen der „aufklärenden“ Beiträge über „Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz“ finden Sie unter

Menü International / NewsLetter International / Ausgabe März 2005 / Titel :
„Hyperaktivität und Ritalin, zu einem Beitrag der Sendung nano vom 14.02.2005 / 3sat“
(z.B. wird eine Langzeitmedikation begründeterweise ausgeschlossen!)

Die Veröffentlichung von Hüther und der nano-Beitrag besitzen nach wie vor Aktualität. Beide begründen sehr klar, weshalb die Verabreichung von Medikamenten insbesondere an Kinder (und Jugendliche) aus der Sicht der Psychologie (und Hirnforschung) generell in Frage zu stellen ist, was wiederum für eine Behandlung mit psychotherapeutischen Methoden spricht.

Es existieren bisher keine ausreichenden (d.h. langjährigen) Studien, die eine „erfolgreiche“ Medikation „beweisen“ (empirisch belegen). Studien an Kindern sind auf Grund der möglichen Auswirkungen abzulehnen, da die medikamentöse Beeinflussung am sich entwickelnden kindlichen Gehirn durchaus irreparable Schäden hinterlassen könnte. Trotz der Gesetzesverstöße, dem Mangel an wissenschaftlichen Studien und der bestehenden diagnostischen Problematik behandeln Mediziner mit der Verabreichung von Medikamenten.

Die von der Pharmaindustrie angeführten Erfolge der Medikation könnten – wenn es sie tatsächliche geben sollte – auch auf andere Faktoren zurückzuführen sein.

Das Thema ADHS und die Medikation mit Ritalin stellt sich vielschichtig dar, es ist daher wichtig, sich gründlich damit auseinanderzusetzen.